

# Ein Volksbuch im edelsten Sinne!

(Z)

Die 5. Auflage des berühmten Romans:

## Von Einem, der auszog.

Ein Seelen- und Wanderjahr auf der Landstraße

von

### Paul Barsch

erscheint nur wenig gekürzt als

neue wohlfeile Ausgabe.

Geh. M. 3.—, geb. M. 4.—.

**Paul Barsch, der ein schlichter Tischlergeselle war, ist heute ein berühmter, hochgeehrter Schriftsteller und wohl eine der eigenartigsten und markantesten Persönlichkeiten unserer zeitgenössischen Literatur.**

Der **General-Anzeiger für Hamburg-Altona** schrieb vor einiger Zeit über das Werden des Dichters:

„Als Sohn eines armen Schreiners geboren, dann arg verprügelt und bald verwaisst, zieht er unter unsäglichen Entbehrungen tippelnd und tischlernd von Haus zu Haus, wandert durch Deutschland, Österreich, Oberitalien, Frankreich, verliebt sich gelegentlich in die unternehmungslustigen Töchter seiner unterschiedlichen Meister, bestingt sie in plötzlichen ehrlich gemeinten Versen, entdeckt so auf einmal seine lyrische Ader, beteiligt sich von Lothringen aus an einer literarischen Konkurrenz der „Breslauer Dichterschule“, erringt den ersten Preis, erhält das Reisegeld nach Breslau, fährt zu seinen hilfsbereiten Mäzenen, bildet sich in der schlesischen Hauptstadt wissenschaftlich aus, lernt eine fabelhafte Menge des Wissenswerten und Vergessenswürdigen, nimmt es bald als Autodidakt siegreich mit den gelehrtesten Professoren auf, betätigt sich als Journalist, avanciert zum Chefredakteur der „Breslauer Gerichtszeitung“, gibt die literarischen und literaturkritischen „Breslauer Monatsblätter“ heraus und wird eine besondere und sehr geschätzte Stütze der „Breslauer Zeitung“, der er heute noch in täglicher Wirksamkeit angehört. Das ist in einem einzigen Satze der kuriose Gehalt seiner letzten Jahre. Neue Romane hat er im Kopfe, hat er im Herzen. Aber die aufreibende Tätigkeit der Journalisten liegt der zurückgedrängten Muse hindernd im Wege. Doch wird die ungewöhnliche Energie dieses Zeitungsmannes bald wieder dem heimlichen Dichter zu seinem angeborenen und wichtigsten Rechte verhelfen.“

**Detlev von Liliencron** in der „**Neuen Hamburger Zeitung**“:

Von Einem, der „auszog“! Immer ist mir beim Lesen von Barschs Roman Parsifal eingefallen, obgleich der „Held“, der bei Paul Barsch „auszieht“, durchaus nichts mit den Abenteuern Parsifals zu tun hat. Im Gegenteil: Es ist eine „ganz gewöhnliche“ Geschichte von einem Handwerksburschen, der in der weiten Welt unter guten und bösen Menschen sein Glück suchen ging.

Wenn ich vergleichen soll, so möchte ich sagen, daß dieses kostbare Buch die Mitte hält zwischen Eichendorffs „Aus dem Leben eines Taugenichts“ und Gorkis Barfüßergeschichten. Sein echt deutscher Charakter (ich meine das Deutschtum der Brüder Grimm oder Johann Peter Hebel) macht es, wie gesagt, zu einem herrlichen Volksbuch im allerschönsten, allertiefsten und allergößten Sinne dieses viel mißbrauchten Wortes. Zu einem Volksbuch, das gleichzeitig eins der schätzbarsten Kunstwerke, eine der innigsten Prosadichtungen ist, die in den letzten zehn Jahren geschaffen wurden. Zu einem Dichterverke, das mir ebenso wertvoll erscheint wie beispielsweise Frenssens „Jörn Uhl“.

**Das Buch erscheint im Laufe des Oktober.**

Die ältere 2bändige Ausgabe (geh. M. 4.—, geb. M. 6.—) wird nach wie vor weitergeliefert, wenn nicht ausdrücklich „neue wohlfeile Volksausgabe“ verlangt wird.

**Bezugsbedingungen:** Bis 1. XI. bis zu je 10 Exemplaren bar **40<sup>0</sup>/<sub>0</sub>**

sonst in Kommission 30%, bar 35% u. 11/10. — Reklame-Porträt-Postkarten und Prospekte stehen gern gratis zur Verfügung.

**Verlag L. Heege, Schweidnitz.**